

# Fachliteratur = Publications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **115 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

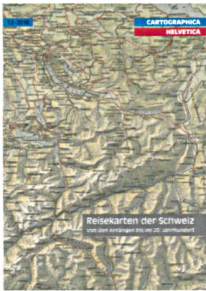
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte  
Nr. 53, 2016

*Reisekarten der Schweiz. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert*



Das erste Beispiel einer Reisekarte ist die streifenförmige *Tabula Peutingeriana* oder «Peutingersche Tafel» aus dem 12. Jahrhundert. Sie zeigt das Strassen-

netz im spätrömischen Reich von den Britischen Inseln über den Mittelmeerraum und den Nahen Osten bis nach Indien und Zentralasien. Es dauerte dann bis Ende des 15. Jahrhunderts, bis aus den handgeschriebenen und später auch gedruckten Itinerarien die ersten Pilgerkarten mit geographisch richtiger Orientierung entstanden. Die Zunahme von Handels- und Bildungsreisenden sowie die Pilgerfahrten bildeten den Hauptgrund zur Entwicklung dieses Kartentyps. Das herannahende Heilige Jahr 1500 und das mit ihm verbundene Bedürfnis zu einer Reise nach Rom förderte die Herausgabe von Pilgerkarten in Mitteleuropa. Die Schweiz bildete hier ein wichtiges Durchgangsland.

Wegen des thematisch praktisch gleichen Inhaltes entstanden aus den Pilgerkarten gleichzeitig die ersten Landstrassen-Karten von Erhard Etzlaub (1501) und Georg Erlinger *Das heilig Römisch reich mit allen landstrassen usw.* (1515). Ein Jahrhundert später führte die Intensivierung des Postverkehrs zu einem weiteren Kartentyp, der zusätzlich Routen, Wegdistanzen und Reisezeiten beinhaltete.

Der aufkommende Fremdenverkehr in die Schweiz interessierte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts neben den Städten sehr stark für das Berner Oberland. Das lag an der aufkeimenden Naturbegeisterung der Aufklärungszeit mit den relativ leicht erreichbaren, geheimnisumwitterten Phänomenen der Gletscher und der Wasserfälle. Dazu entstand rasch eine umfang-

reiche Reiseliteratur sowie entsprechendes Kartenmaterial.

Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts bildete die Pferdepost das einzige öffentliche Verkehrsmittel. Ab 1837 befuhren dampfgetriebene Schiffe regelmässig den Oberrhein bis Basel. 1844 wurde die Eisenbahnlinie Strassburg–Basel bis in die Innenstadt fertiggestellt und ein regelmässiger Fahrplan eingeführt. Gleichzeitig wurde die *Erste Post & Dampfschiffahrt Reise Karte der Schweiz* mit einer Signatur für die Eisenbahn ergänzt und neu gedruckt. Diese kleinmassstäbigen Karten dienten weniger der lokalen Orientierung, sondern der Übersicht über das gesamte Verkehrsnetz. Beginnend mit dem Cyclists' Touring Club (CTC) 1878 entstanden in ganz Europa nationale Radfahrerorganisationen. Das erste Verkehrsmittel für Individualreisende war geboren, vor allem mit der Erfindung von Dunlops Luftreifen im Jahre 1888. Zum Radfahren über grössere Entfernungen benötigte man spezielle Informationen, was einen weiteren Kartentyp erforderte. Um die Jahrhundertwende war die technische Entwicklung von Motorrädern und Autos so weit fortgeschritten, dass die Verleger die Titel der Radfahrerkarten änderten, um die motorisierten Nutzer einzubeziehen.

Mit dem 1863 gegründeten Schweizer Alpen-Club (SAC) wurden in der Schweiz erste institutionalisierte Wanderkarten herausgegeben. Weil in den Anfängen des Wanderns im heutigen Sinne das Routennetz noch nicht so dicht war, kombinierten die Herausgeber oftmals den Sommer- mit dem Wintertourismus und benannten ihr Werk treffend Exkursionskarten. Neben den Passübergängen, Saumpfadern und Alpwegen gab es noch keine touristischen Informationen; eine farbige Kennzeichnung von empfohlenen Wanderwegen erfolgte erst nach der Jahrhundertwende.

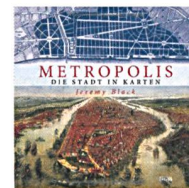
Bestelladresse:

Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten  
Fax 026 670 10 50  
info@cartographica-helvetic.ch  
www.kartengeschichte.ch

Jeremy Black:

## Metropolis: Die Stadt in Karten von Konstantinopel bis Brasília

Verlag Konrad Theiss, 224 Seiten, € 49.95, ISBN 3806233276.



Tenochtitlan, Venedig oder Bombay: Schon der Klang der Namen verzaubert. Dieser grossartig illustrierte Band beschreibt die

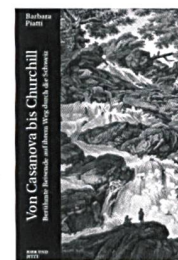
Entwicklung der Stadt und ihrer Darstellung durch Karten vom Beginn der Zivilisation bis zur globalen Mega-City. Es ist eine fesselnde Reise durch Zeit und Raum zu den ältesten, modernsten und lebendigsten Städten der Welt.

Barbara Piatti:

## Von Casanova bis Churchill

Berühmte Reisende auf ihrem Weg durch die Schweiz

Hier&Jetzt Verlag, Baden 2016, 512 Seiten, CHF 49.00, ISBN 978-3-03919-349-3.



Weshalb verkleidete sich Frauenverehrer Giacomo Casanova 1760 in Zürich als Kellner? Warum wurde Brunnen zum Sehensuchtsort für Mary Shelley? Aus welchem Anlass musizierte Felix Mendelssohn-Bartholdy mit den Mönchen von Engelberg? Wie kam es, dass Kafka zum Vordenker von «Lonely Planet» wurde? Und wie wurde Sir Winston Churchill 1946 beim Spätsommerurlaub am Genfersee vor neugierigen Blicken geschützt? Barbara Piattis Anthologie versammelt unterhaltsame, tief-sinnige und inspirierende Aufzeichnungen von 35 Persönlichkeiten, die in den Jahren 1760 bis 1946 durch die Schweiz reisten. Ergänzt werden die Originaltexte und Illustrationen durch kommentierende Einführungen, die einen Einblick in individuelle sowie zeitspezifische Aspekte des Reisens geben. In dieser Kombination wird das Buch zu einem einzigartigen Lesevergnügen.